

Allgemeine Zeitung Coesfeld, 24.01.2014

Enttäuschte Anwohner

Reaktionen nach der Planungsausschuss-Sitzung

COESFELD (vth). Enttäuschung nach der Ausschusssitzung bei den Anwohnern in Goxel, wo es bislang noch keine Zustimmung zu den relativ konkreten Windpark-Plänen gibt. „Es ist ja fast alles beim Alten geblieben“, findet Walter Stalbold vom Sprecher-Team. „Dabei ist doch gerade durch die Einteilung in harte und weiche Kriterien ein Spielraum möglich.“ Da hätte die Politik etwas machen können, meint er. So hätten es beim Friedhof insgesamt ruhig 400 Meter sein können. Seine Kritik: „Die jetzige

Regelung ist genau auf die Interessen der Windparkinvestoren zugeschnitten.“ Auch mit der Dreifach-Abstands-Regelung sei den Anwohnern nicht wirklich geholfen. Denn schon längst hat die Windpark-Gesellschaft im konkreten Fall in Goxel einen dreifachen Abstand zur Wohnbebauung eingeräumt. „Das ist für uns kein Problem“, so Joachim Schulenberg von der SL Windenergie, der sich zu der aktuellen Ausschusssitzung vorerst aber nicht weiter äußern möchte. Sauer aufgestoßen sind vielen Anwoh-

nern aber auch die Formulierungen über das Wohnen im Außenbereich. „Als ob wir Menschen zweiter Klasse seien“, sagt Stalbold und meint damit die vom Planungsbüro aufgezeigte Rechtsauffassung, nach der Wohnen im Außenbereich eigentlich nicht vorgesehen sei. „Deshalb muss man sich im Außenbereich fast alles gefallen lassen“, erläuterte Michael Ahn vom Planungsbüro. So gilt für Windräder im Außenbereich nur ein Abstand von 100 Metern („hart“) plus 300 Meter Puffer („weich“).